



Vertrauen in die Leistung der deutschen Politik gefährt wird. Bäst er sich Herrn Wiedemann wieder gefallen, so diskreditiert er nicht nur sich selbst, sondern er erschwert auch das Zustandekommen von Verhandlungen, zu deren Grundlage nun einmal ein gewisses Maß gegenseitigen Vertrauens nötig ist.

## Parteiaufgaben und „Stürmen“

Parteiübergabhandlungen vom Donnerstag.

**Wiedemann, 18. Okt.**  
Schiedemann hielt heute in der Zeit des Herrn Rauber den feinsten und besten Vortrag, den die Parteimitglieder jemals gehört haben. Er sprach über die Aufgaben und die Aufgaben der Partei, die sie heute zu lösen hat. Er sprach über die Aufgaben und die Aufgaben der Partei, die sie heute zu lösen hat.

Schiedemann bereitet die Partei schon auf eine Anpassung der Partei an veränderte Verhältnisse vor. Der Krieg habe eine Maßnahme erzwungen, die die Partei in die Lage versetzt, die Aufgaben zu lösen, die sie heute zu lösen hat.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

Die Demokratie werde auch den Frieden sichern und uns den Kampf um die Sympathie der Völker ersparen. Die kommende Aufgabe sei so schwer, wie man verstanden hätte, wenn nicht die Größe der Idee uns trübe. Der Weltkrieg ist nur ein Vorbild der kommenden gewaltigen Umwälzung, die das Leben der neuen sozialen Systeme.

schafflich oder finanziell bewerkstelligt wird. Nur die Aufstellung eines solchen Friedensbündnis ist geeignet, bei allen Völkern, die zur Fortsetzung des Krieges treibenden Kräfte zu überwinden und die Friedensbestrebungen festzuhalten zu machen. Das ist ein solches Bündnis, das die Einheit der Nationen in sich trägt. Der Parteitag wird die Aufgabe der Delegierten und der Generalfunktionäre in Stockholm, die die Entschleunigung des Krieges zum 10. Juli und erblickt in den Vorklären, die in der Note des Vatikans und in der deutschen Antwortnote gegeben sind, eine geeignete Grundlage für die Einleitung von Friedensverhandlungen zu schaffen. Er werde die Reichsregierung mit rücksichtsloser Offenheit für die Wiederherstellung Belgiens als eines nach allen Seiten neutralen Staates einstimmen. Er protestiert mit größter Entschiedenheit gegen Pläne, die auf eine Aufteilung von Elsass-Lothringen und der deutschen Bundesstaaten abzielen und die die Autonomie und Gleichberechtigung als Bundesstaat im Rahmen des Deutschen Reiches an Elsass-Lothringen verleiht wird.

Der Parteitag erhebt den schärfsten Einspruch gegen die Fortdauer der Eroberungsbestrebungen der Alliierten, der sogenannten Vaterlandspartei und anderer Richtungen. Er weist das gewöhnliche Treiben dieser zurück, die die ihnen zuführenden Kriegsgewinne aus einer fribolen Kapitulation gegen die Friedensbestrebungen und den Namen des Vaterlandes zu ihren Parteidarstellungen zu misbrauchen sich erdreisten. Sie sind nicht nur die Feinde der Arbeiterbewegung, sondern auch die Feinde der nationalen Einheit und der Einheit der Nationen. Sie sind die Feinde der nationalen Einheit und der Einheit der Nationen. Sie sind die Feinde der nationalen Einheit und der Einheit der Nationen.

Der Parteitag verlangt die sofortige Verwirklichung der Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

## Politische Ueberblick

### Mißtrauenserklärung hinter Herum!

Nach einer Meldung des Tag seien Ende voriger Woche die Abgeordneten der Parteien in Berlin, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung sind die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung. Er ist der Ansicht, daß es nur durch die Einwirkung der Arbeiterbewegung und der Parteimitglieder, die die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung unterstützen, die Forderungen der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt werden können.

Verbreitung an Grund des Stillhaltens. Erstz., 18. Oktober. Wegen Verabreichens eines Stillhaltungsbeschlusses wurde die Strafkammer des Reichsgerichts in Erfurt, eine leichte Arbeit zu übernehmen, nicht Folge geleistet.

Amerika zündet Schweizer zur Wehrpflicht. Zürich, 18. Oktober. Das Schweizer politische Departement veröffentlicht durch den Schweizer Botschafter eine Mitteilung, aus der hervorgeht, daß die Schweizer Bürger in den Vereinigten Staaten zur militärischen Dienstpflicht angehalten werden. Die Verweigerung der Wehrpflicht wird als Verstoß gegen die Neutralität angesehen und die Wehrpflicht wird als Bedingung des Botschafters behandelt.

Verhaftung als Drohung gegen Streiks. Washington, 18. Oktober. Mit Rücksicht auf die Arbeiterunruhen in dem Kohlengebiet von Illinois erklärte die Regierung sowohl den Bergwerksbesitzern wie den Arbeitern, sie werde die Kohlenproduktion weiter durch Streiks behindert werden sollte.

## Die Reaktion in Spanien.

Nach der gemäßigten Unterdrückung der revolutionären Bewegung ist die konservative Regierung Dato's nunmehr Herrin der Lage und kann ihren politischen Kurs ungehindert fortsetzen. Das bisherige Verhalten der Regierung ist ein Beispiel dafür, daß die konservative Regierung in Spanien nicht nur die Interessen der Nation, sondern auch die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.

Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag. Die Regierung hat die Interessen der Arbeiterbewegung zu vertreten vermag.



**Walhalla-Theater.**  
 Heute, Freitag, um 8. Ubr:  
**„O schöne Zeit, o selige Zeit“.**  
 Posse mit Gesang in 4 Akten von Dr. Bruno Doeker.  
**Musik von Walter Götze.**  
 Im Deutschen Theater Hannover bereits  
 über 100 Aufführungen!  
 Hauptbesetzung:  
 1. Wenn die Rosen blüh'n, mein Schatz, geh'n wir uns wieder.  
 2. O schöne Zeit, o selige Zeit.  
 3. Komm, mein Schatz, wir woll'n nach Stralau geh'n.  
 4. Küssen - Quatsch!  
 5. So ein Walser dringt ins Herz.  
 6. Kinder, heut' ist blauer Montag.  
 Kasse von 10-14, und 4-6 Uhr.

**Alte Promenade 11a.**  
 Forum 5788.  
 Gespielt der  
 Deutschen Jagdlin-Gesellschaft, Berlin.  
**Im Bunde des schwarzen Erdells.**  
 Der folgende 1. Teil und Schluss des Filmgebührens des  
 Afrika-reisenden Bek. Schwann.  
 Persönlicher Vortrag: Expeditionsmitglied Carlhaus Nicolai.  
 Die Vorträge beginnen praktisch 8.00, 6.00, 8.30.  
 Jugendliche haben bis 7 Uhr abends Zutritt.  
**Professor Rehbeins Verlobung.**  
 Erstklassiges Lustspiel in 3 Akten.  
 Vorführung: 7.30, 9.50. 2370

**Wir oder Nicht?**  
 Zeitschriften  
 zum Gebrauch der Führer.  
**Ein Lehr- u. Lesebuch für den Selbstunterricht.**  
 Preis 1,25 Mark  
 (nach Ausweis 10 Pfg. Porto)  
 Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung, Halle.**  
 Satz 42/44.

**Apollo-Theater.**  
 Täglich, abends  
 8.10  
 Uhr.  
**Harbenerstraße 129**  
 In den  
 Kapellen:  
 Direktor  
 Ant. Herrfeld u.  
 Ferdinand Ehrhacker.

**Volkspark Burgstr. 27.**  
 Morgen, Sonnabend, 20. Oktober 1917,  
 abends 8 Uhr:  
**Gr. bunter Abend**  
 ausgeführt von den  
**Leoni-Sängern.**  
 Die Geschäftsführung.

**Alte Promenade 11a.**  
 Forum 5788.  
 Zum Besten der Schwesternspende findet am  
**Sonntag, den 21. Oktober 1917,**  
 mittags 11 1/2 Uhr,  
 eine **Wohltätigkeits-Vorstellung** statt.  
 Frä. Käthe Weber, Versprecher und Gedächtnis. Musikalische.  
 - Filmvorführungen. -  
**Erstaufführung des bedeutenden Werkes:**  
**„Der Müller von Flandern“.**  
 Ein Filmchauspiel in mehreren Abteilungen.  
 Original-Aufnahmen aus Flandern, den bestbesetzten Gebieten  
 und deutschen Gefangenen-Lagern.  
 Preise der Plätze:  
 Fremdenloge 3.00 M. Rang 1.35 M.  
 Mittelloge 2.50 „ I. Platz 0.50 „  
 Seitenloge 2.00 „ II. Platz 0.50 „  
**Karten im Vorverkauf**  
 sind an den Kassen unserer Theater, Alte Promenade  
 und Leipzigerstr., von heute ab zu haben. 2369

**3 Könige Varieteo**  
 Kl. Klausstr. 7.  
**Riesen-Erfolg hat das neue Programm,**  
**die Lichtkönigin und andere erst-**  
**klassige Künstler. - 2 Posen. -**  
**Gonntag: Fröhschoppen-Konzert**  
 bel freiem  
 Entree.  
**Im Konzerthaus „Altenburger Hof“** Am alten Markt 4.  
 begeistert Alt und Jung immer noch täglich  
 das berühmte  
**Damen-Blas-Orchester Alt-Leipzig.**  
**Jeden Sonntag Fröhschoppen-Konzert.**  
 2354 Um gütigen Zuspruch bittet Frau F. Kampe.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Städtischer Berings-Verkauf.**  
 Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und  
 4. November 1915 wird der Verkauf der der Stadt überlassenen  
 Geringe wie folgt geregelt:  
 Der Verkauf wird am **Sonntag den 20. Oktober 1917** in  
 der Zeamschule fortgesetzt.  
 Zugelassen zum Einkauf werden die Nummern der Lebens-  
 mittellisten 5001-14 000 vom 1. bis 8-1 Uhr.  
 Nur jede Partie eines Kontingentes werden ca. 110 Gramm zum  
 Preis von 30 Pf. abgegeben.  
 Abgeschlossenes Geld ist unbedingt bereit zu halten. Papier zum  
 Einwickeln ist mitzubringen.  
 Halle, 19. Oktober 1917. Der Magistrat.

Noch  
 zu vorteilhaften Preisen  
**Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge**  
 in allen Grössen - für jedes Alter.  
**Bauchwitz**  
 Herren- und Knaben-Moden  
 Markt 4.

**Konzerthaus „Oberpollinger“.**  
 Jägergasse 1. Ecke Gr. Ulrichstr. 2303  
 Ab 16. Oktober:  
**Täglich Gr. Konzerte**  
 des Elite Damen-Streich-Orchesters „Czass“.  
 Ergebenst ladet ein Frau Elsa Beth.

**Freihand-Verkauf.**  
 Zum Freihand-Verkauf am 20. bis 23. Okt. werden die Inhaber  
 folgender Nummern zugelassen: 11m 8 Uhr Nr. 4701-4900; am  
 9 Uhr Nr. 4801-4900; am 10 Uhr Nr. 4901-5000; am 11 Uhr  
 Nr. 5001-5100; am 12 Uhr Nr. 5101-5200; am 1 Uhr Nr. 5201  
 bis 5300.  
 Halle, den 19. Oktober 1917. Der Magistrat.

**Neuheit! D. R. G. M. 588225. Neuheit!**  
**Ermittlung der Wechselläder bei:**  
**Gang-Millimeter und Modulgewinden**  
 ohne zu rechnen,  
 für Drehbänke mit Teilspindel von 2, 3 u. 4 Gang auf 1" engl  
 Preis 1 Mark. Porto nach auswärts 5 Pfg.  
 Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung,**  
 Halle a. d. S., Satz 42/44.

**Bio**  
 Gr. Ulrichstraße 57.  
**Ab Sonnabend:**  
**Das Ende eines Tyrannen.**

**Stadt-Theater Halle**  
 Direktion: Leopold Sachse.  
 Sonnabend den 20. Oktober 1917:  
**Zur und Zimmermann.**  
 Komische Oper in drei Aufzügen  
 von Albert Lortzing.  
 Sonntag den 21. Oktober 1917,  
 nachmittags:  
**Der Trompeter von Säckingen.**  
 Abends: 2308  
**Girocé-Girocé.**

**Zusatzbrotmarken.**  
 Da nur eine beschränkte Menge für Ausgabe von Zusatz-  
 brotmarken an Arbeiter zur Verfügung steht und weite-  
 renten entzogen werden muß, müssen die Zusatzbrotmarken  
 benutzenden Personen gefixiert werden, auf die die Voraus-  
 setzungen für die Gewährung dieser Marken nicht mehr aus-  
 treffen. Aus diesen Gründe erhalten in der nächsten Woche  
 alle Empfänger von Zusatzbrotmarken durch die Marken-Aus-  
 gabestellen Gelegenheit der Ausstellung der Brotmarken den  
 Bescheid einer Arbeitsbescheinigung auszubekommen, von deren  
 Ausfüllung durch den Arbeitgeber die Weitergewährung der  
 Zusatzbrotmarken abhängig gemacht wird.  
 Die ausgefüllten Arbeitsbescheinigungen sind gefammelt von  
 dem Arbeitgeber u m g e b e n d dem Magistrat-Prüfungsbrot-  
 schau einzuenden.  
 Halle, den 19. Oktober 1917. Der Magistrat.

Gewaltige Tragödie  
 aus dem Leben des berüh-  
 tigten Räubers  
**Fatia Negra**  
 in 5 Riesenakten.  
 In der Doppelrolle  
 als Baron und  
**Räuberhauptmann**  
 Hermann Seldeneck.

**Knäusels**  
 Kurt Knäusel  
 Rannschestr. 7  
 Täglich  
 7 Uhr Konzert  
 Tel. 478  
 Konditorei u. Kaffee.  
**Kaffee.**

**Vorteilhaftigkeit der Ausgabe von Kartoffelbescheinigungen**  
 für die Verteilungen an dem Kreise Bitterfeld.  
 Die Ansbahnung der Bescheinigung für Kartoffeloffeln wird  
 für diejenigen Haushaltungen, welche ihre Kartoffeln auf dem  
 Markt eines Bistums (Kantons) an dem Kreise Bitterfeld  
 abgesetzt haben, am Sonntag den 20. Oktober 1917 vormittags  
 von 8-1 Uhr, in den hiesigen Markenaussgabestellen fortgesetzt.  
 Die Ausgabe erfolgt an diesem Tage an diejenigen Haushaltungen,  
 welche ihre Kartoffeln bis 1. Oktober abgegeben haben. Die  
 nachverzeichneten Markenaussgabestellen kommen für die Abholung  
 von Bescheinigungen in der in folgende Adressen: 4. Viehwasser-  
 straße 4, Am Güterbahnhof 3, Spitze 20, Thomaststraße 33-39,  
 Friedrichstraße 23.  
 Bei etwa inszwischen erfolgtem Wohnungswechsel sind die Be-  
 scheinigung in der für die bisherige Wohnung zufindenden Markenauss-  
 gabestelle abzugeben.  
 Nach Mitteilung des Landratsamtes in Bitterfeld müssen die  
 sämtlichen Bescheinigung bis zum 25. d. M. befristet sein und es  
 liegt deshalb im eigenen Interesse der Befitzer, die Bescheinigung  
 sofort abzugeben.  
 Der Lebensmittelfchein ist bei der Abholung vorzulegen. Wegen  
 Ansbahnung der Bescheinigung auf die später abzugebenden Bescheinigung  
 ergibt belondere Bekanntmachung.  
 Halle, den 19. Oktober 1917. Der Magistrat.

**Filzpantoffeln u. Hausschuh.**  
 Riesen-Auswahl für Herren, Damen und Kinder. 2359  
**Im Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstraße 87.**

**Bekanntmachung.**  
 Durch die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 21. Sept.  
 1917 über das Tabakverbot ist das Verbot des Genusses von Tabak u. m. durch Jugendliche er-  
 sthöfend geregelt. My Nichtacht darauf lege ich meine Verordnung vom 15. Februar 1916 auf,  
 soweit sie sich auf den Genus und Verkauf von Tabak in jeglicher Form bezieht.  
 Magdeburg, den 12. Oktober 1917.  
 Der stellvertretende kommandierende General des IV. Armeekorps:  
 Frh. v. Vunder,  
 General der Infanterie a la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2. \*1280

**Sauben-Nebe**  
 Stück 1 Mark.  
**Zopf-Siebert,**  
 nur Leipzigerstr. 33 und 79 L.

**Bekanntmachung.**  
 Ich habe heute eine Bekanntmachung betreffend, Beschlagnahme, Veräußerung, Verwertung  
 und Verpfändung von pflanzlichen Gerbstoffauszügen und künstlichen Gerbstoffen Nr. L. 1500/8. 17.  
 K.R.A. erlassen.  
 Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ordnungsgemäßer Weise veröffent-  
 licht worden.  
 Magdeburg, den 19. Oktober 1917  
 Der stellvertretende kommandierende General des IV. Armeekorps:  
 Frh. v. Vunder,  
 General der Infanterie a la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2. \*1278

**Bekanntmachung.**  
 Die Ansbahnung der Bescheinigung für Kartoffeloffeln wird  
 für diejenigen Haushaltungen, welche ihre Kartoffeln auf dem  
 Markt eines Bistums (Kantons) an dem Kreise Bitterfeld  
 abgesetzt haben, am Sonntag den 20. Oktober 1917 vormittags  
 von 8-1 Uhr, in den hiesigen Markenaussgabestellen fortgesetzt.  
 Die Ausgabe erfolgt an diesem Tage an diejenigen Haushaltungen,  
 welche ihre Kartoffeln bis 1. Oktober abgegeben haben. Die  
 nachverzeichneten Markenaussgabestellen kommen für die Abholung  
 von Bescheinigungen in der in folgende Adressen: 4. Viehwasser-  
 straße 4, Am Güterbahnhof 3, Spitze 20, Thomaststraße 33-39,  
 Friedrichstraße 23.  
 Bei etwa inszwischen erfolgtem Wohnungswechsel sind die Be-  
 scheinigung in der für die bisherige Wohnung zufindenden Markenauss-  
 gabestelle abzugeben.  
 Nach Mitteilung des Landratsamtes in Bitterfeld müssen die  
 sämtlichen Bescheinigung bis zum 25. d. M. befristet sein und es  
 liegt deshalb im eigenen Interesse der Befitzer, die Bescheinigung  
 sofort abzugeben.  
 Der Lebensmittelfchein ist bei der Abholung vorzulegen. Wegen  
 Ansbahnung der Bescheinigung auf die später abzugebenden Bescheinigung  
 ergibt belondere Bekanntmachung.  
 Halle, den 19. Oktober 1917. Der Magistrat.

**Schwindel und Wucher im Kriege**  
 mit besonderer Berücksichtigung  
 des Nahrungsmittel-Schwandels  
 und der Ausbeutung Kriegs-  
 Geschädigter.  
 Von **Hermann Fuhs.**  
 Aus dem Vorhabe:  
 Nahrungsmittelschwindel, Mehl-  
 und Milchdrapate, Butter-  
 verälschungen, Milchschädel,  
 Fulle Eier und Eierchen, die  
 Substanz der Viehschlachten, Schweine-  
 schwindel, Darlehenvermittlungen.  
 Die Ausbeutung der Kriegs-Ver-  
 schädigten. Wucher.  
 Preis 50 Pfennig.  
 Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung Halle a. S.**  
**Gebrauchte Bücher** je 10. zu  
 kaufen  
 gel. (1906) R. Dippold, G. Dippold, 12.  
 Wandzeitung, Möbelkiste, 12.  
 C. Dippold, Gr. Götzenstr. 12.

**Kaufe bei H. Elkan**  
**Herbst- und Winter-Kleidung jeder Art!!**  
**Grosse Lager** **Prelsware Angebote**  
 Fertige Damen- u. Mädchenkleidung jeder Art. x Schicke Damenhüte in Velour,  
 Sammet, x Mädchennützen u. Kapotten in mod. Ausführung x Herren- u. Knaben-  
 Kleidung in gute haltb. Stoffen nach gr. Ausw. x Grosse Mengen Filz- u. Plüsch-  
 Pantoffeln x Strümpfen u. Handschuhe reichhalt. Ausw. x Gute Pelzwaren sowie  
 Astrachan- u. Sammet-Garnituren x vorteilh. Preisabst. x Damenwäsche x gut. Hemden-  
 tücher u. Barohent x Herren- u. Knaben-Hüte u. Mützen Riesenausw. x Kleiderstoffe  
 u. Sammete find. Sie noch in schöner Auswahl u. haltb. Qualitäten bei uns vorräthig.

Aus der Provinz.

Landarbeiterinnen und Landwirte.

Wie überaus gering die Löhne in der Landwirtschaft sind, und welche Zustände auf dem Lande herrschen, zeigt nachfolgender Bericht der Arbeiterzeitung vom 8. Oktober: 20 Bäuerinnen auf der Anlagebant. Wegen Arbeitsverweigerung hatten sich vor dem Kriegsausschussgericht zwölf weibliche Angeklagte zugleich zu verantworten. Die Angeklagten, die mit einer Ausnahme auf dem Rittergute Mopthonen in Arbeit stehen, erhielten von dem dortigen Gutsherrn Walter, der zugleich Gutsherr ist, am 18. August d. J. die Aufforderung, am nächsten Tag, einem Sonntag, bei den Erntearbeiten auf dem Gutshof Hilfe zu leisten. Dieser Aufforderung ist keine nachgekommen. Der Gericht suchte die Arbeitsverweigerung damit zu begründen, daß der gebotene Tagelohn von 1.20 Mark zu gering war; demgegenüber wird den Angeklagten vom Gutsherrn Arbeiter vorgetragen, daß die Arbeitzeit an jenem Tage nur sechs Stunden dauern sollte und ein Lohn von 20 Pf. für die Stunde für die Arbeit und diese Gegenüber überaus ansehnlich sei. Auch das Gericht hielt die Arbeitsverweigerung für um so weniger begründet, als aus der ganzen Sachlage hervorzuheben, daß zwar bei einigen der Angeklagten eine Berufsmöglichkeit zur Arbeit vorliege, diese aber durch die anderen, besonders durch die als Adelsfamilien hingewiesene Elisabeth D. unterdrückt wurde. Das Gericht diktierte allen Angeklagten mit einer Ausnahme eine Geldbuße von 15 Mark oder drei Tagen Haft zu.

Frauen, die nur einen Tagelohn von 1.20 M. erhalten, trifft eine Geldbuße von 15 M., was nur die Gerichtskosten kommen, schon recht hart. Doch ein anderes Bild! Das Amt Braedel macht in Dortmund-Beitungen bekannt:

Braedel, 21. September 1917.

Wegen Kriegshungers mit Weizkaff wurden zur Anzeige gebracht:

- Landwirt und Gemeindevorsteher Heinz Hermann, Asseln; Landwirt Heinrich Gutzmann aus Bradel; Landwirt Fritz Schulte aus Asseln; Landwirt Hubbe aus Bradel; Landwirt Gustav Braße aus Asseln; Landwirt Louis Meier aus Wambel; Landwirt Ludwig Trappmann aus Bradel; Landwirt Alfred Gessing aus Wambel; Landwirt Petermann aus Wambel.

Die Genannten haben für Weizkaff, für den ein Höchstpreis von 4 M. pro Zentner festgesetzt ist, 8-12 Mark gefordert. Der Gutsherr und Hauptmann Friedrich Schorlmann aus Wambel wurde zur Anzeige gebracht, weil er Notkaff, für den ein Höchstpreis von 7.50 M. pro Zentner festgesetzt ist, für 15 Mark verkaufte.

Der Gemeindevorsteher an der Spitze dieser Durchholer. Wie hier es doch immerzitt! Wir sind zu den jüdischen Opfern bereit!

Gegen die Brotverschlechterung.

Durch Streikung mit Kartoffeln wendet sich der Dresdener Arbeitsausschuß für Konsumtenteinteressen. Er weist in einer Eingabe an den Kommunalverband Dresden und Umgebung auf die Gefahren hin, die die verhängte Streikung des Brotes mit einem schmerzhaften Kartoffelkaff zur Folge haben kann. Er befürchtet, daß sie manden mehr auf seinen persönlichen Vorteil als auf die Verteilung eines guten und befürmlichen Brotes bedachten Brotzeuger zu einer betrügerlichen Erhöhung des Kartoffelkaffes anreizen werde, um dadurch Wohl für andere Brotzeuger zu schaffen. Das durch eine fälschlicherweise erhöhte Brotkaffung mit Kartoffeln eingeleitete Mehl werde dann zur Herstellung von feinen Sorten und von marktfähigem Brot verwendet werden, das ebenso wie eingepacktes und nicht verdauliches Mehl unter der Hand und auf Scheidwegen zu entsprechend erhöhten Preisen in den Handel gebracht werden könnte. Am Hinblick auf diese Möglichkeit fordert der Arbeitsausschuß die ständige Kontrolle der Brotherstellung und die Ausschließung aller Betriebe, die sich nicht

als vollkommen zuverlässig erweisen, von der Brotzeugung. Ferner wünscht er, daß die Streikung mit feinsten Kartoffeln (solch als möglich durch eine Streikung mit Kartoffelkaff) ersetzt werde, durch ein feinstes, weiches, weiches Brot zu erzielen, sei es durch einen Zusatz von feinsten Kartoffeln. Um zu vermeiden, daß noch ziemlich feines Brot mit starkem Feuchtigkeitsgehalt in den Handel kommt, das erfahrungsgemäß weniger auktualisch und im Verbrauch weniger sparlich ist als gut gelageretes und trockenes Brot, empfiehlt der Arbeitsausschuß eine Verlangsamung des Brotes beim Brotzeuger auf mindestens vier Tage.

Die starke Kontrolle über die Verteilung des Brotes läßt leider auch an vielen anderen Orten zu wünschen übrig, wie viele Leser von ihren eigenen Beobachtungsberichten wissen.

Merkmale. Die städtische Zungenkranfenerfrage soll der Magistrat erstzukommen in Zukunft vorzuziehen gestatten. Der Magistrat soll den Zungenkranfenerfrage stellen zu wollen. Mit dem Vaterländischen Frauenverein Zungenkranfenerfrage wird ein Vertrag über die Ausübung der städtischen Zungenkranfenerfrage geschlossen. Dem Vaterländischen Frauenverein wird für die Durchführung der im Jahre 1900 übertragene Aufgabe ein jährlicher Zuschuß von jährlich 1000 Mark gewährt, der für das laufende Jahr aus den Ausgabebüchern der Zungenkranfenerfrage Kapitel 3 gebildet wird.

In der ausführlichen Begründung des Antrags wird u. a. ausgeführt: Die städtische Zungenkranfenerfrage wird bisher durch eine Juristengesellschaft befragt, in der der Jurist Georg August gibt, während die Juristengesellschaft die weitere Jurist für den Antrag ausstellt. Der Magistrat wünscht, welche noch die eine besondere Kommission. Der Vaterländische Frauenverein ist nun mit dem Antrag an die Stadt abzugeben, um die Ausführung der städtischen Zungenkranfenerfrage zu übertragen, weil er beabsichtigt, diese Juristen unter Aufsicht eigener Mittel und Ausgaben von seinem Zentralverein aus auf eine bessere Grundlage zu stellen. Der Verein will die Kosten der Führung und Leitung der Juristengesellschaft übernehmen. Für den Vertrag ist eine halbjährige, an die Juristengesellschaft gebundene Abmachung vorgesehen. Der Magistrat ist mit dem Vaterländischen Frauenverein der Verbesserung, daß unsern armen Zungenkranfener durch diese Regelung gebietet ist und daß ihnen eine für ihre in noch größerem Umfang zuteil wird, als das bisher geschehen ist.

Das Ergebnis der 7. Kreisversammlung stellt sich für Merseburg auf 8 100 000 Mark, was die Landesversicherungsanstalt mit 10 Millionen und die Feuerkassierten kommen. Bei der nächsten Kreisversammlung wurden insgesamt 10 800 000 Mark genehmigt.

Ortsratensanktion. Infolge der Feuerversicherungsverhältnisse sah sich der Vorstand veranlaßt, eine Erhöhung des Kranfens- und Wohngebäudes vom 1. November ab von 80 auf 70 Prozent des Grundbisses eintreten zu lassen. Das Kreisamt hat diese Erhöhung nicht, da dies bereits vom Reich angeordnet wurde. Die Beschlüsse werden feststellen. Die Genehmigung dieser Erhöhung durch das Versicherungsamt wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Schweine. 40 Gramm Butter werden in der städtischen Butterverkaufsstelle vertrieben. Am 20. September hat das Preisverhältnis gegeben 50 Gramm. Der Verkauf der Butter erfolgt gegen Abgabe des Abchnittes 42 B der Lebens- und Verbrauchsmittelkarte blau, gelb, braun. Der Preis beträgt: für 40 Gramm Wollereier 25 Pf., für 40 Gramm Vanillebutter 24 Pf., für 50 Gramm Vanillebutter 30 Pf. Die Verbrauchsmittelkarte ist folgende: S o n n e n b e i n e n 20. Oktober, vorm. 0 bis 10 Uhr für Nr. 1285 bis 1471, vorm. 10 bis 11 Uhr für Nr. 1472 bis 1638, vorm. 11 bis 12 Uhr für Nr. 1639 bis 1960, nachm. 2 bis 3 Uhr für Nr. 1961 bis 2029, nachm. 3 bis 4 Uhr für Nr. 2030 bis 2308 der Lebens- und Verbrauchsmittelkarte der Stadt Halle.

Ein Sammler für die Familie des ermordeten Polizeiergatten Arndt hat bis jetzt 789 M. ergeben.

Kuerst. Juden bevorzugen Stabvornehmlichkeiten wird mitgeteilt: Es scheiden aus der 3. Abteilung der Richtermeister Theodor Schumann, der frühere Stadtvorordnete, jetzige Bürgermeister Otto Heineke; aus der 2. Abteilung, der Hofbesitzer Leo Jahn, der Kreisassessor Friedrich Bernhard Weber und aus der 1. Abteilung der Obersteuerrat Dr. Otto Heineke. Der Richtermeister Theodor Schumann läuft mit dem letzten Dezember d. J. ab. Für die Herren haben daher Ergänzungsstellen ausgeschrieben. Außerdem

dem finden folgende Stabvornehmlichkeiten-Ersatznahmen statt, und zwar: in der 2. Abteilung für den zum Magistratskassierer gewählten Stadtkassierer Karl Bonz für die Zeit bis 31. Dezember 1918 und in der 1. Abteilung für den freiwillig ausgeschiedenen Stadtkassierer Eduard Rabert für die Zeit bis 31. Dezember 1921.

Gettlich. Wegen fabriklässiger Tötung im Gefolge hatte sich der Steiger Karl Schreiber aus Gersleben vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er soll den Tod des Röhrenmanns Karl Anthon auf dem Kleinbänke durch Nachlässigkeit verursacht haben. Der Angeklagte konnte sich nicht schuldig machen; er habe keine Pflichten nach jeder Richtung erfüllt. Der als Sadervorsteher benannte Hauptinspektor Dette stand auf dem Standpunkte, daß der Angeklagte seine Pflichten nicht ganz erfüllt habe, sondern leichtfertig den Tod des Anthon verursacht. Vom Amtsamt wurden acht Tage Gefängnis gegen den Angeklagten beantragt. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis wegen fabriklässiger Tötung. Der Angeklagte erklärte, Berufung einzulegen zu wollen.

Selbst. Straftäter. Eindeutscher. Wegen Vornahme ungesetzlicher Handlungen an einem Kinde wurde der Verzeam Gustav Gröben aus Gelfra von der Elternammer zu Gelfra zu sechs Monaten Gefängnis unter Jubilation mildernden Umständen verurteilt.

Belästigung. Ein Knecht. Der Magistrat ist bekannt: Am Sonntag, den 20. d. M., von 8 Uhr vormittags ab auf Hofplatz Nr. 190 der Lebensmittellieferung Nr. 200 bis 250 bei Pfeiffer, Eilenburger Straße Nr. 651 bis 661 bei Schmidt, Radikalfabrik verhaftet haben. Der Angeklagte konnte sich nicht schuldig machen; er habe keine Pflichten nach jeder Richtung erfüllt. Der als Sadervorsteher benannte Hauptinspektor Dette stand auf dem Standpunkte, daß der Angeklagte seine Pflichten nicht ganz erfüllt habe, sondern leichtfertig den Tod des Anthon verursacht. Vom Amtsamt wurden acht Tage Gefängnis gegen den Angeklagten beantragt. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis wegen fabriklässiger Tötung. Der Angeklagte erklärte, Berufung einzulegen zu wollen.

Reinhold. Reiche Leute. Ein Geflügel macten hier Spitzhunden bei einem Einbruch in das Gehöft des Gutsherrn Schraden. Einmal an Ort und Stelle wurden 9 Gänse, 15 Enten und 12 Hühner, alle schlachtweise, teils Tiere, der Geier gemacht, ja die Enten und Hühner im Stalle sogar noch getötet.

Witwen. Die letzte Sitzung der Stabvornehmlichkeiten befaßte sich wieder einmal mit einem Antrag auf Aufhebung des Bürgerrechtsgebotes. Dieser war eingeleitet vom Gewerkschaftsrat in Gemeinschaft mit verschiedenen anderen gewerkschaftlichen und Angehörigen-Organisationen. Nachdem schon der Magistrat und die Finanzkommission den Antrag befürwortet hatten, wurde aber von der Beiratsversammlung eine Debatte nach dem Vorschlage des Magistrats angenommen; der dahin ging, die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen. So ist denn endlich auch in Wittenberg eine Eintragung beschworen, gegen die die Arbeiterkassier schon jahrelang vergeblich angekämpft haben. Die Beiratsversammlung hat die Erhebung des Bürgerrechtsgebotes mit Schluß des Rechnungsjahres 1917 außer Kraft zu setzen

Verhaftungsfest, pogromartige Ausschreitungen gegen die Juden in London erst- und fort. Viele Juden, meist russischer Herkunft, selbst jüdische Soldaten, wurden zum Tode, dem sich auch englische Soldaten angeschlossen hatten, verurteilt; die Hingerichteten vieler jüdischer Häuser wurden eingeschlagen, die jüdischen Besessenen beschimpft und verprügelt. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, schlimmere Ausschreitungen und Mordanschläge zu verhindern. — Bekanntlich hatten vor einigen Monaten auch in Leeds pogromartige antisemitische Ereignisse stattgefunden. Schuld daran trägt die systematische Hetze gegen die russischen Juden in England, die die reaktionären englischen Zeitungen vor allem die „Morning Post“, in letzter Zeit besonders. Derselben Hetze folgten auch viele der Presse in London zu rechtfertigen, indem sie behaupten, die Juden hätten die englischen Soldaten beschimpft und sogar auf sie geschossen, was aber die jüdischen Zeitungen in England als glatte Lüge erklären. Charakteristisch ist, daß bis jetzt nur ein einziger Pogromteilnehmer zur Verhaftung gezogen wurde, und zwar ein lederschneiderer Junge, der zu einer Geldstrafe von vierzig Schilling verurteilt wurde.

Die in München erscheinende „Revue“ berichtet: Aus Königsberg im Januar wird berichtet: Bei der Verlegung der ephoren Oberkassanten vermittelte die Gemeinde Schöneberg aus ihren diesjährigen Kassantragsrücklagen 1100 Mark, während sie sonst höchstens 800 Mark daraus ergielte. Das bedeutet eine Steigerung von 1600 Prozent.

Die Mitbewerber der Hohenfelsen. Nicht weniger als 50 Kandidaten und Bewerber in dem Dorfe Hohenfelsen sind dieser Tage mit archaischen Straßenspielen in Höhe von 5 bis 100 Mk. bedacht worden, weil sie sich geweiht hatten, das vorgeschriebene Quantum Milch an die Wollerei in Barchem abzuliefern.

Der fünfmal torpedierte Matrose. Ueber die Ergebnisse eines französischen Matrosen berichtet der „Matin“. Dieser Matrose, schreibt das Blatt, „gehört zur Mannschaft der Sainte Marie, die am 7. April 1915 torpediert wurde. Er wurde am 8. April von englischen Seelen gerettet und nahm am 28. August an Bord der „Vernonette“. Dieses Schiff wurde am 1. Mai torpediert, erst am 7. konnte der Matrose nach dramatischen Erlebnissen geborgen werden. Hierauf kam er an Bord der „Katerinette“, die am 8. Oktober torpediert wurde, und am 5. wurde er gerettet. Dann kam er zur „Manschaft“ der „Alexandre“, und auch dieses Schiff ist bald darauf einem

11-Moos-Begriffes zum Opfer gefallen. Diesmal wurde er nach 18 Stunden aus dem Wasser gezogen.“

Ein tausendjähriger Laiz Str. Bei der Unterscheidung schwedischer Gräber fand man einen mehr als 1000 Jahre alten Leich Brot aus Reigen oder Woggen, der aus der jüngeren Eiszeit oder der Wikingerzeit, also ungefähr aus dem Jahre 900 nach Chr. stammt.

Ein Brief, der 41 Jahre unterwegs war. Kürzlich kam an das Postamt der norddeutschen Dampfstadt ein Brief zurück, der 41 Jahre lang in der Welt umhergeirrt war. Er trug eine Schillingmarke, die mit dem Datum des 5. August 1870 abgestempelt war. Der Brief war ein Seemannsbrief, den ein Herr H. von Born, der der Aufschrift nach im Seemannshaus zu Liverpool wohnte, hatte.

Peter Hofegger schreibt in seiner Zeitschrift „Deinart“ über den Krieg. Hofegger verweist das Argument der Gewalt. Jede Verengung bringe den Keim zu einem neuen Kriege. Er sagt dann: „Man kann nicht mehr ... sprechen über den Krieg. Man kennt ihn nicht, begreift ihn nicht. Wie er ausgeht, wie er ist, ist er nicht; wie er endet, welche Folgen er haben wird, das weiß niemand. Über den Krieg politisieren, ist ein kindischer Liebermuth. Das Wichtigste, was man sagen kann: daß dieser Krieg ein Unheil ist, auch wenn wir siegen ... Das menschlich Wichtigste ist, wie das Volk diesen Krieg empfindet. Wie es darunter leidet, was es leidet, wie die einzelne Nothwehr leidet, die Nothwehr aber verlämpft und verachtet ... Es wird wahrscheinlich noch eine Weile so fortgehen, und immer widerstreiten sich die Schicksale, die Völkern, die der Wirklichkeit, die seelische und die stülpische Verwirrung, die der Kriegsteilnehmer allmählich in uns allen anrichtet. — Ich glaube, es ist am besten, man schließt einen Sonderfrieden mit sich selber.“

**Briefkasten der Redaktion.**

Hilfsdienst Nr. 51. Solange Ihr Betrieb selbst nicht als „Kriegswirtschaft“ erklärt ist — ein habingehender Antrag ist beim Reichsausschuss für den General-Commando in Magdeburg zu stellen — können Sie zu hilfsdienstpflichtiger Arbeit in anderen Betrieben herangezogen werden, sofern Sie sich nicht selbst freiwillig in einem lokalen Beschäftigung suchen.

100. Die Friedensrichter (Schiedsmänner) können sich auch mit zivilrechtlichen Schadenersatzansprüchen beschäftigen, allerdings nur berechtigt. Sonst ein Eingang nicht erlaubt. Wenn die Sache an das Gericht geht. Sie hatten die Rechtsprechung der Schlichter als vorzuziehen.

101. Die Verfügung besteht aus dem Erlaßung nicht erlaubt. Wenn die Sache an das Gericht geht. Sie hatten die Rechtsprechung der Schlichter als vorzuziehen.

102. Die Verfügung besteht aus dem Erlaßung nicht erlaubt. Wenn die Sache an das Gericht geht. Sie hatten die Rechtsprechung der Schlichter als vorzuziehen.

103. In B. Nachdem Ihr Mann schon seit einem Jahre gefallen ist, haben Sie auf die Dienstwohnung, seinen Nachlass mehr. Wenn Sie nicht in die Wohnung ausziehen, anderweitige Wohnung suchen wollen, kann Ihnen eine solche überhaupt verweigert werden. Sie müßten sich dann selbst eine suchen.

104. S. Rauschen. Sie können wegen Verletzung fremden Eigentums bestraft werden, auch wenn Ihnen nicht nachgewiesen wird, daß Sie Schaden angerichtet haben. — Wegen des Reichsausschusses können Sie am besten einen Rechtsanwältin befragen.

105. D. Das Budget hat Ihnen auch dann zu tun, wenn Sie das Budget ganz oder zum Teil selbst mitbringen.

106. Nach § 1812 des Bürgerl. Gesetzbuchs darf eine Ehe nicht geschieden werden, wenn ein wegen Eheverstoß geschiedener Ehegatte und demjenigen, mit dem der geschiedene Ehegatte den Ehebruch begangen hat, wenn letzterer in dem Scheidungsurteil als Grund der Scheidung festgeschrieben ist. Nur dieser Vorbehalt kann Befreiung bewirken. Ein dahingehender Antrag ist an das Justizministerium in Berlin zu richten.

107. D. R. Sie sind dann verpflichtet, an dem Abgang teilzunehmen, wenn ein militärischer Befehl vorliegt, auch wenn Sie Diszident sein sollten.

**Quittung.**

Kauf Aktien für die H. S. F. sind an dem Mannfelder See- und Gebirgsbau an den Vorstand, Berlin, abzugeben: 10 20 Mk. Der Begriffsbestand der H. S. F. Halle, J. S. Karl Reinhold.

**Ämliche Wetteransage.**

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle J. m. n. u. Sonnabend den 20. Oktober: Wolfiges, milbes Wetter, ohne nennenswerte Niederschläge.

Verantwortlich für: Politik, Parteiverhältnisse, Gemeindefragen und Personal Angelegenheiten: Dr. H. S. F. Halle, J. S. Karl Reinhold. Verantwortlich für: Politik, Parteiverhältnisse, Gemeindefragen und Personal Angelegenheiten: Dr. H. S. F. Halle, J. S. Karl Reinhold.

**Konsumverein f. Wittenberg u. Umgegend**  
e. G. m. b. H.  
Sonntag, 28. Oktober, nachmittags 5 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Pootzsch, Collegienstraße 77:  
**Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1916/17. — Revisionsbericht des Aufsichtsrates. — Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
3. Bericht über die abgehaltene Revision.
4. Anträge der Mitglieder. (Anträge müssen bis zum 25. Oktober bei dem Unterzeichneten eingereicht sein).

Der Aufsichtsrat: **H. Schaper**, Vorsitzender.

Die Auszahlung der Rückvergütung findet statt in  
Klein-Wittenberg: Sonnabend, 3. November, Sonntag, 4. November, im „Gasthof zur Linde“.  
Wittenberg: Dienstag, 6. November, Mittwoch, 7. November, Donnerstag, 8. November, im Geschäftslokal, Adlerstraße 1a.  
Friedrichstadt: Freitag, 9. November, im „Eichentanz“.  
Die Auszahlung findet an allen Tagen nachmittags von 2 bis 7 Uhr statt.  
Die Geschäftsguthaben der ausstehenden Mitglieder werden am Sonnabend, 10. November, nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Geschäftslokal, Adlerstraße 1a, ausgezahlt.  
An Kinder wird nicht ausgezahlt. Die Auszahlung und Rückgabe der Mitgliedsbücher erfolgt nur gegen Abgabe der erhaltenen Markenquittung.  
Der Vorstand: **Lerchenstein, Ganschow, Rudolph**. \*1279

**Volkshaus Jessnitz.**  
Sonntag, den 21. Oktober 1917, abends präzis 7 Uhr:  
Großer Unterhaltungs-Abend  
vaterländischer  
Mehrfach-Sänger  
mit vollständigem neuem Programm.  
H. a.:  
Michel und das Stadtkindchen, humoristische Duosene, Der hübsche Stadtmusikant, Instrumental-Szene, Ein Antikon, Solo-Vortrag, Hugo Geier, der musikalische Komiker, Ferkeln U. Hohenfels, Konzert-Gängerin, Der C. E. S. Schwelersdorf, Kuzipiel, usw.  
Karten-Verkauf und Preise bekannt.  
Um gütigen Zuspruch bittet Die Verwaltung.  
\*1277

**Böhlert's Roßschlächterei.**  
Sonnabend: Nr. 1501-2100.  
Es wird gebraten, Papier oder Gefäße mitzubringen.

**Zeitungs-Matratzen**  
verkauft  
Verlag Volksblatt, G. m. b. H.  
Erfahrene  
Eisendreher,  
Eisenhobler und  
Maschinenschlosser  
stellen ein  
Lange & Geilen,  
Maschinenfabrik,  
Raffineriestraße 43.

**Zimmerer, Maurer, Beton-Arbeiter, Arbeiter**  
für Kriegsbau n. ausw. sofort gesucht.  
Max Supplina,  
Magdeburger, Kantstr. 4.  
T. 432.

**Damen-Kleidung**  
Preiswerte  
Winter-Mantel moderne Form, mit Gürtel ..... 40<sup>75</sup>  
Winter-Mantel lose Form mit Rückengürtel ..... 56<sup>50</sup>  
Winter-Mantel aus braunem Stoff, moderner Kragen ..... 65<sup>75</sup>  
Winter-Mantel lose Form, mit Gürtel ..... 72<sup>75</sup>  
Winter-Kostüm mit Gürtel und Knopfgarnitur ..... 83<sup>00</sup>  
Winter-Kostüm aus braunkariertem Stoff, hochmoderne ..... 115<sup>75</sup>  
Winter-Mantelkleid hochmoderne Verarbeitung ..... 85<sup>75</sup>  
Winter-Mantelkleid mit Pelzbesatz, moderne Taschen ..... 153<sup>00</sup>  
Winter-Jackett in grün und braun, hochgeschlossen ..... 37<sup>50</sup>  
Winter-Rock aus Marengo-Stoff, mit Gürtel ..... 27<sup>50</sup>  
Winter-Rock mit Gürtel und Taschen ..... 29<sup>95</sup>  
Winter-Rock mit Tressen garniert ..... 33<sup>50</sup>  
Samt-Jackett ..... 79<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> 72<sup>00</sup>

Winter-Blusen, Selden-Blusen, Kinder-Kleider und -Mäntel zu billigsten Preisen.  
**Alex Michel.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 2868

**Konsumverein f. Sangerhausen u. Umg.**  
e. G. m. b. H.  
Sonntag, den 21. Oktober 1917, vormittags 10 Uhr, im Lokal „Schweizerhütte“:  
**Ordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung:  
1. Besprechung des Geschäftsberichts sowie Genehmigung und Beschlussfassung über Vertreibung des Ueberflüssigen  
2. Bericht des Aufsichtsrates  
3. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern \*1281  
4. Anträge.  
Zu abweichendem Besuch ladet freundlichst ein  
**Albert Schmidt**, Vorsitzender des Aufsichtsrates.  
**Grubenholzfacharbeiter** für Anarbeitung von Gruben- und Schächtern sowie Telegraphenleitungen in der Gegend.  
**Oberförsterei Colbitz, Bez. Magdeburg.** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Meldung bei Herrn Rudolf Schumann im „Gasthof Domarck“, Dölle, Bez. Magdeburg. Holzhandelsgefellschaft Victoria Maschinen m. b. H., Berlin W. 50, Hagenburgerstr. 41. \*1282

**Vereins-Anzeiger**  
zur Veröffentlichung periodisch wiederkehrender  
**Veranstaltungen**  
der Vereinen, politischen und wirtschaftlichen Vereine im Verbreitungsbezirk.  
Erscheint jeden Dienstag und Freitag. Jahresbeitrag 5 Mark je Zeile.  
**Halle (Saale).**

**Arbeiter-Gänger-Opfr.**  
Freitag, d. 19. Oktober, sämtlich abds. 9 Uhr, im Volkspark: **Singestunde.**  
**Frauen- u. Mädchenchor.** Montag, d. 22. Oktober, abds. 8 1/2 Uhr im Volkspark: **Singestunde.**

**Turnverein „Fichte“**  
Turnstunden: Turnhalle Ober-Realstraße, Eing. Staubeilstraße. Männer-Abteilung: Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr. Turnstunden: Turnhalle, Ober-Realstraße. Mittwochs, abends 8-10 Uhr. Mädchen-Abteilung: Jeden Donnerstag abends 8 Uhr, im Volkspark: General-Vermittlung. Das ist die Art aller Vereinsstunden, hauptsächlich der älteren, ist ermäßig.  
**Touristen-Ver. „Naturfreunde.“** Sonntag den 21. Oktober: Arbeitsort nach dem Spielberg.

**K. Weinrich,**  
Roßschlächterei,  
Hagenburgerweg 80, Leipzig, 1876, 2164  
sofort für  
**Schlachtpferde**  
die höchsten Preise.  
**Schulbücher** aller Art empfiehlt die Volksbuchhandlung, Halle e. b. S. Hans 42/44.

**Herren-Bekleidung**  
gut und preiswert  
bei  
**Otto Knoll Nchl.,**  
Leipzig, Rotes Ross.

**Schlosserlehrlinge**  
für Ostern 1918 gesucht.  
**Paul Schreck**  
Fabrik für Eisenbahnbedarf.  
Halle (Saale).